

## **Johann Henrich Faulstroh aus der Wetterau - hessischer Soldat in Amerika und Bigamist?**

Gabriele Wiechert Oktober 2017

Johann Henrich Faulstroh, geboren um 1749, war einer der vier Söhne des Ehepaares Johann Conrad Faulstroh und der Anna Maria Wehrheim aus Rodheim vor der Höhe in der Wetterau. Gottlieb See, der in verdienstvoller Weise viele Kirchenbücher der Wetterau erarbeitete, hatte für alle elf seiner Geschwister die exakten Geburtsdaten, nur nicht für ihn. Fünf Geschwister (drei Mädchen und zwei seiner Brüder) verstarben früh, vier Schwestern blieben ledig, wovon eine eine uneheliche Tochter hatte. Eine andere Schwester heiratete den Leineweber Nicolaus Armbrust. Vier seiner Schwestern hatten zudem den gleichlautenden Vornamen Anna Elisabeth! Die ersten beiden verstarben früh, während die anderen ein normales Alter erreichten. Ein Bruder zog nach Kilianstädten und heiratete dort, dann verlor sich seine Spur.

Somit war Johann Henrich Faulstroh der Einzige, der den Familienzweig in männlicher Linie weiterführen sollte. Am 19. August 1774 hatte er in Rodheim Elisabeth Müller geheiratet, 1753 ebd. geboren, eine Tochter des Ackermanns Nicolaus Müller und dessen Ehefrau Rachel Biedenkapp. Bei See sind drei Kinder des Paares Faulstroh/Müller aufgeführt, die 1775 geborene Maria Eva, der 1776 geborene Johann Conrad und eine Elisabetha, geboren 1780, sie aber gehört eigentlich nicht in diese Reihe - was sich im weiteren Verlauf zeigen wird.

Ja - und dann nahm das Schicksal seinen Lauf: Als ich am Anfang meiner Forschung auf diesen Faulstroh-Ahn stiess, fiel er mir gleich auf, verheiratet in Rodheim und auch in Kanada - da als hessischer Soldat vorkommend - wie passte das zusammen? Sollte er einer der Männer gewesen sein, die als Soldaten verkauft bzw. „vermietet“ worden waren? So, wie man es u. a. aus dem Roman von Sandra Paretti mit anschließender Verfilmung kennt „Der Winter, der ein Sommer war“?

Es lohnt sich immer wieder mal nach Ahnenspitzen im Internet zu forschen, und es war auch jetzt hilfreich. Bei Lagis werden hessische Soldaten aufgelistet - das Projekt HETRINA - und auf einmal war alles klar.

Hier ist nun der weitere Lebenslauf des Johann Henrich Faulstroh:

In seinen Militärapapieren ist als Geburtsjahr 1749 angegeben. Nur 1,58 m groß soll er gewesen sein, auch 1,53 m wird, einer anderen Umrechnung nach, erwähnt. Entweder waren die Menschen damals alle so klein (die langen Kerle des „Alten Fritz“ allerdings sollen mind. 1,88 groß gewesen sein = 6 Fuß), oder es wurde hier bei allen ein falsches Umrechnungsmaß verwendet, da alle hessischen Soldaten in etwa in dieser Größe angegeben werden.

1775 zogen die Engländer in Nordamerika in den Kampf, da sie aber die Anzahl ihrer Soldaten vergrößern mussten, fragte sie bei der russischen Zarin an, ob diese „Menschenmaterial“ zur Verfügung stellen würde. Sie lehnte allerdings ab. So wurde im August des Jahres in Hannover beim Herzog von Braunschweig die gleiche Anfrage gestellt und positiv beantwortet. Es war den deutschen prachtliebenden und viel zu viel Geld ausgebenden Fürsten gerade recht, die Anfrage erging auch an andere, denn so konnten sie ihre Taschen wieder füllen, erhielten sie doch dafür Unsummen an Geldern. In langen Verhandlungen wurde mit Menschen geschachert, jeder dabei Beteiligte verdiente dabei gut. Dies alles sehr gut beschrieben findet sich im Buch des Friedrich Kapp: Der Soldatenhandel deutscher Fürsten nach Amerika von 1874.

4300 Mann - so lautete der Vertrag, sollten nach Amerika verschifft werden. 4000 Infanteristen und 300 leichte Dragoner. Ende März 1776 wollte man mit der Verschiffung beginnen. Von dem übergebenen Geld sollten auch Uniformen angeschafft werden, so z. B. als Schutz im Winter. Aber auch daran konnte man ja sparen, und mancher Soldat hatte nicht einmal gescheite Schuhe, geschweige denn Stiefel. Die Verpflegung während der Überfahrt war miserabel, die kleinen Geldsummen, die den Soldaten zugeteilt werden sollten, erhielten diese nie. Als die 2. hessische Division am 1. Juni 1776 startete, alle klein vom Wuchs so heißt es (also stimmt vielleicht doch das oben angegebene Maß) aber kräftig und meist nicht älter als 17 oder 18 Jahre alt, war die erste Division gerade in Quebec angekommen. Es wurden zur Rekrutierung der Männer extra Werber beauftragt, die oft auch mit gewaltsamen Maßnahmen entgegen des Willen der „Angeworbenen“ vorgingen. Sehr gut dargestellt hat diese Situation auch der Schriftsteller Johann Gottfried Seume, der 18jährig ebenfalls in die Fänge hessischer Soldatenwerber fiel und in den Dienst gezwungen wurde.

In Kassel hatte der Soldatenhandel große Tradition, so war es kein Wunder, dass sich der Landgraf Friedrich II. ebenfalls beteiligte, um ein Teil des Geldkuchens zu erhalten, sah er doch nun die Chance, die bei seinen Prachtbauten entstandenen Schulden etwas zu minimieren. Er stellte noch höhere Forderungen als Hannover und - erhielt in dem im Januar 1776 abgeschlossenen Vertrag auch Zustimmung in fast allen Punkten.

Wilhelm I. Prinz von Hessen-Kassel, mit 21 Jahren Regent in Hanau unter dem Titel Wilhelm IX. Graf von Hanau, war es, der u. a. den Bau des Wilhelmsbades (heute ein Stadtteil von Hanau) durch die „Vermietung“ hessischer und hanauischer Soldaten an den britischen König, woran auch er sich beteiligte, finanzierte. Ihm werden aus seiner „Mätressenwirtschaft“ bis zu 74 uneheliche Kinder nachgesagt, was auch einiges über seinen Charakter aussagt.

Es gab mehrere Wege die Truppen zu verschiffen, zumeist über Rotterdam mit seinen benachbarten Häfen oder über die Einschiffung in Karlshafen auf der Weser, wo vor allem die kasselschen und braunschweigischen Soldaten hinmarschierten.

Eingezogen steht bei Lagis/HETRINA, aber gepresst ist wohl das treffendere Wort, wurde auch Johann Henrich Faulstroh. Am 22. April 1776 erfolgte seine Musterung vor Ort, vier Tage später in Hanau, wobei er als verheiratet und Vater einer Tochter angegeben wird. Seine Frau war erneut schwanger, dies Kind, ein Sohn, kam erst am 22. Juni des gleichen Jahres zur Welt. Das Alter seines Vaters sowie seiner Mutter wurde zu diesem Zeitpunkt mit 62 bzw. 58 Jahren genannt, lt. Kirchenbuch und somit lt. G. See allerdings war der Vater 60 Jahre alt und die Mutter bereits seit einigen Jahren verstorben. Hier muß irgendwo ein Irrtum vorliegen. Henrich Faulstrohs sofortiger Bitte um Entlassung oder zur Versetzung zum Garnisonsdienst in Hanau wurde natürlich nicht entsprochen. Es erfolgte die Einschiffung direkt in Hanau und am 24. Mai 1776 befand er sich schon in Nijmwegen. Hier scheint er sich mit der Truppe einige Zeit aufgehalten zu haben, denn erst am 5. März 1777 erfolgt dann, nach der Ankunft in Montreal, die nächste Musterung. Es wurde nun keine Zeit mehr versäumt, und sofort ging es in den Kampf. Als er mit dem Regiment in Saragota in Gefangenschaft geriet, gelang ihm am 24. Oktober 1777 eine erste Desertion.



## Hessische Soladaten im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Us\\_unabhaengigkeitskrieg.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Us_unabhaengigkeitskrieg.jpg)

Vorübergehend tauchte er nun als Soldat auf amerikanischer Seite auf. 1778 im britischen New York nachweisbar, ließ sich Faulstroh bei dem Freikorps von Diemars Husaren als Trompeter anwerben. 1780 erfolgt eine erneute Musterung bei der Artilleriekompanie, nun wieder in Quebec/Kanada. Faulstroh wird in dieser Zeit ebenfalls in den Unterlagen in St. Michael und 1781 auch in Ste. Anne genannt, 1782 in Kamouraska, sowie im Lager von Point Lévis, Januar 1783 im Winterquartier in St. Nicholas, und im Juli des gleichen Jahres erneut im Lager von Point Lévis.



Sicht auf Quebec von Point Lévis aus

<http://virtualreferencelibrary.ca/detail.jsp?Entt=RDMDC-JRR207&R=DC-JRR207>

Die zweite und endgültige Desertion, erstaunlich ist, dass ihm dies zweimal ohne Folgen gelingen konnte, erfolgte am 2. August 1783, in voller Montur und mit dem Seitengewehr! Johann Henrich Faulstroh hatte einen Tag zuvor erfahren, daß das Regiment nach Deutschland zurückkehren sollte. Wollte er nicht wieder nach Hause? Nein - er muß ebenfalls zwischenzeitlich erfahren haben, daß seine Frau ihm während seiner Abwesenheit untreu geworden war und am 30. August 1780 ein Zwillingsspaar bekommen hatte. Im Juli war sie deshalb schon wegen Ehebruchs bestraft worden.

Bei seiner damaligen Musterung in Hanau wurde Faulstrohs Vermögen mit 200 Gulden angegeben, nun sollte aufgrund seiner Desertion eine Vermögenskonfiskation in Rodheim v. d. H. stattfinden. Allerdings hatte sein Vater schon rechtzeitig, um sein Erbe in Höhe von 770 Gulden, 27 Albus, 7 Denar für seinen Sohn zu sichern, vor seinem Tode im August 1776 veranlaßt, dass dies seiner Schwiegertochter, der Ehefrau des Johann Heinrich mit deren zwei unmündigen Kindern auf Lebenszeit zugesprochen wurde. Ihren Fehltritt erlebte er zum Glück nicht mehr!

Es ist nicht nachzuvollziehen, was in einem solchen Falle geschah, Untreue der Frau, der Mann abwesend, sie wegen Ehebruchs bestraft, entsprach dies auch gleichzeitig einer Scheidung? Ich denke schon, dass es rechtlich in Ordnung war, daß Heinrich Faulstroh in Kanada ein zweites Mal heiratete, und es sollte nun endlich Ruhe in sein bisher so rastloses Leben einkehren.

Diese zweite Heirat erfolgte am 13. November 1791 in Montreal mit Charlotte Saint-Mesmin (aussi dit Saint-Romain aussi dit Lavictoire)<sup>1</sup>, zwei Söhne und eine Tochter wurden dem Paar geschenkt. Inzwischen existieren bis auf den heutigen Tag zahlreiche Nachfahren dieser Familie in Kanada.

Werfen wir noch einen Blick auf Johann Henrich Faulstrohs Nachfahren in Rodheim v. d. H.,

1. Der 1776 geborene Sohn Johann Conrad (Ackermann und Musikant) heiratete 1803 Margarethe Kester, Eltern Caspar Kester und Susanna Faulstroh. Vier Kinder hatte das Paar:

- a) Die Linie der gemeinsamen Tochter dieses Paares mit Namen Susanna (Patin wohl die gleichnamige Großmutter mütterlicherseits) geht bis zur heute noch existierenden Winkler-Linie ebd.,
- b) Sohn Conrads Linie geht bis zur ebenfalls heute noch existierenden Familie Worret in Wachenheim,
- c) die der Tochter Margarethe führt zu Donavon Frankenreiter, ein Surfer und Musiker aus den USA,
- d) Tochter Elisabeth heiratete Johann Georg Ubrig, die Linie verliert sich dann.

2. Tochter Maria Eva, geb 1775, heiratete Johann Lorenz Jäger - die Tochter Elisabetha Jäger heiratete Wilhelm Winkler, auch hier geht die Linie, wie bei 1a), zu Winkler bis heute, bei den weiteren Kindern verliert sich nach zwei/drei Generationen die Spur.

---

<sup>1</sup> Die Namensgebung in Kanada scheint der in Spanien ähnlich zu sein, hinter dem Namen der Frau, den sie nach dem Vater erhielt, wird der der Mutter genant „aussi dit“ (auch genannt), warum es in diesem Falle zwei Namen sind war nicht herauszufinden.

Zuletzt noch erwähnen möchte ich die Kinder, das Zwillingspaar, der Frau des Johann Henrich Faulstroh aus derer außerehelichen Verbindung, geboren 1780. Beide erhielten trotzdem den Namen Faulstroh, der Sohn (mit Namen Johann Henrich!) scheint früh verstorben zu sein, Tochter Elisabeth heiratete 1805 Michael Wehrheim, und nach dessen frühem Tod nur ein Jahr nach der Hochzeit Johann Henrich Kroh aus Niederrosbach, es sind keine Nachkommen bekannt.

Die Nachfahren des Soldaten Johann Henrich Faulstroh in Kanada wussten nichts von all' diesen Geschehnissen in Deutschland - sie konnten eigentlich nur von Bigamie ausgehen und schrieben „Il n' était ni célibataire, ni veuf.“<sup>2</sup> Durch die nun bekannte Aktenlage ist er hiermit nun nachträglich rehabilitiert, was den Nachfahren bestimmt Freude machen wird.

---

<sup>2</sup> Er war weder Jungeselle noch Witwer.